

# Abfuhr für Verwaltungsentwurf

Pläne für die Zukunft des Scherf'schen Geländes stoßen im Fachausschuss auf Kritik



Pläne für die Zukunft des Scherf'schen Geländes gibt es in Achim schon seit Jahren. Angeblich auch immer mal wieder interessierte Investoren. In konkrete Bauleitplanung ist all dies allerdings nach wie vor nicht zu fassen.

FOTO: CHRISTIAN BUTT

**Wenn es zu einem großen Projekt der Stadtentwicklung eine Idee gibt, hinter der alle Parteien stehen, sei es relativ einfach, sie dann auch planerisch umzusetzen, erklärte Stadtplaner Rainer Rowohlt am Dienstag im Fachausschuss für Wirtschaft und Stadtentwicklung. Doch für das Scherf'sche Gelände gibt es diese eine Idee nicht. Damit wird es kompliziert bei der Bauleitplanung. Und heftig in der politischen Diskussion. Wann sonst wäre in Achim in Zusammenhang mit Bebauungsplänen von „Vergewaltigung“ und „Bankrotterklärung“ die Rede gewesen...?**

VON RALF MICHEL

**Achim.** Seit 1988 gibt es für die Fläche direkt neben dem Kreisverkehr gegenüber Gieschen einen rechtswirksamen Bebauungsplan. Die ehemaligen gewerblichen Nutzungen auf den Grundstücken wurden allerdings längst aufgegeben, die dazugehörigen Gebäude nach und nach abgerissen. Für die Zukunft der Fläche gibt es seit Jahren immer wieder Vorschläge und Ideen, zuletzt unter Stichworten wie „Fachmarktzentrum“ oder auch „altengerechtes Wohnen“ gehandelt.

Derzeit laufe die Diskussion auf eine Kombination aus Einzelhandel und Wohnen hinaus, gab Rowohlt den Stand der Dinge wieder und bezog sich dabei auf das Ergebnis der nicht öffentlich tagenden Arbeitsgruppe Innenstadt. Die Stadtverwaltung wurde beauftragt, einen entsprechen-

den planerischen Rahmen vorzugeben. Was, so Rowohlt, deshalb so kompliziert sei, „weil wir das Ganze möglichst offen halten wollen“. Da müsse man sich sehr viele Gedanken über die einzelnen Festsetzungen im B-Plan machen.

Die Pläne der Stadt sehen in einem Teil des Grundstückes zwei- bis dreigeschossige Bauweise vor, mit Einzelhandel im Erdgeschoss, Dienstleistern und Wohnen im Obergeschoss. Im mehr zum Bauernviertel gelegenen zweiten Grundstücksteil soll unten ebenfalls Einzelhandel sowie im ersten Obergeschoss Wohnen möglich sein. Potentiellen Einzelhandelsbetrieben sollen dabei maximale Geschossflächen zugewiesen werden, die zwischen 600 und 1200 Quadratmetern liegen.

## Beschränkung für Handel abgelehnt

Eben diese Beschränkungen hält Hans-Jürgen Wächter für wenig hilfreich. Die Situation in der Innenstadt sei schlecht, man befinde sich in einer Abwärtsspirale. Und ausgerechnet vor diesem Hintergrund wolle die Stadt die Flächen für den Einzelhandel beschränken, kritisierte der SPD-Mann, der fürchtet, damit Interessenten wie etwa einen Elektro-Fachhandel abzuschrecken.

Bedenken, die von Axel Eggers (Grüne) und Wolfgang Heckel (WGA/FDP) geteilt wurden. Die engen Vorgaben könnten eventuell Entwicklungsmöglichkeiten ausschließen, argumentierte Eggers. „Wir verbauen uns mit diesen Festlegungen weitere Möglichkeiten“, fürchtete Heckel.

Auch die Sichtweise der Verwaltung, die in der AG Innenstadt eine „Tendenz mehr in Richtung Wohnen“ (Bürgermeister Uwe Kellner) ausgemacht haben will, teilten nicht alle Ausschussmitglieder. Für Fritz Senf, als Wirtschaftsbeirat externes beratendes Mitglied im Fachausschuss, käme der Vorrang des Wohnens an dieser exponierten Stelle Achims einer Bankrotterklärung gleich. „Wir wissen, dass wir in Achim unbedingt Handelsflächen brauchen, da wäre so etwas das falsche Signal.“

Stadtplaner Rainer Rowohlt indes wurde nicht müde, zu betonen, dass die Basis für die von ihm vorgelegte Planung allesamt auf Vorschläge aus der Arbeitsgruppe Innenstadt zurückgingen.

Dies wiederum brachte den Ausschussvorsitzenden Werner Meinken (SPD) auf die Palme: Die Darstellung der Verwaltung entspreche in keiner Weise den Tatsachen. Es ginge nicht an, „die Arbeitsgruppe dahingehend zu vergewaltigen, dass es jetzt in Richtung Wohnen geht. Ich weiß nicht, wer das da so herausgehört hat“. Die Verwaltung sei lediglich beauftragt worden, die Planung für zwei Alternativen vorzulegen. Dies aber völlig wertfrei.

Spätestens an dieser Stelle war klar, dass am Dienstagabend im Fachausschuss nicht – wie eigentlich von der Verwaltung vorgesehen – über die vorgelegte Planänderung abgestimmt würde. Über die Zukunft des Scherf'schen Geländes wird weiter diskutiert – nichtöffentlich in der Arbeitsgruppe Innenstadt.